

Unsere Tour Project FRISCO - Juni 2013



Auftakt in San Francisco

Freitag, 31. Mai 2013 – Jetzt geht es endlich los. Auf nach Amerika! – Der 12-stündiger Direktflug mit der Swiss von Zürich nach San Francisco verlief problemlos, die Kiddies waren toll. In ‚Frisco‘ angekommen, hiess es erst einmal Schlafen im Hotel Palomar in Downtown.

Samstag, 1. Juni 2013 - Tag 1 in Amerika starteten wir mit einem Stadtbummel zu Fuss durch die einzigartige Stadt, San Francisco. Von der Market Street ging es nach Chinatown, von dort zur ‚blumigen‘ Lombard Street, wo wir einen tollen Blick auf die Bucht, Alcatraz und die Golden Gate Bridge hatten. Nach einem ‚eisigen‘ Mittagessen bei Cold Stone kaufte ich mir ein 49ers Cap. Wir besuchten Hyde St. Pier und das U-Boot, USS Pampanito. Fishermans Wharf und Pier 39 mit seinen bekannten Seelöwen durfte auf unserem Rundgang natürlich nicht fehlen. Für einige war der Tag schon lang und anstrengend. So durften Papa und Mama abwechselnd Vincents Kinderwagen schieben oder Mila tragen. Subway und Gute Nacht!

Sonntag, 2. Juni 2013 - Tag 2 in Amerika war unser Golden Gate Bridge Tag! – Wir fuhren zuerst mit dem alten Cable Car (Tram) von der Powell Street zum Pier 47, Blazing Saddles, Bike Rentals & Tours. Die rüsteten uns mit zwei Fahrrädern für Isabella/Vincent und Stephan/Mila aus. So radelten wir entlang der Bay in Richtung Golden Gate Bridge. Sensationell, sag ich euch! Nach einem kurzen Zwischenhalt im Palace of Fine Arts, ging es weiter durch den Precido Park, rüber über die Golden Gate Bridge und weiter nach Sausalito. Nach 25km waren wir dann froh, dass wir vier Fährtickets im Sack hatten. So ‚schipperten‘ wir vorbei an der Insel Alcatraz zurück zum Fishermans Wharf. Leider haben wir auf dem Rückweg noch Vincents Lieblingsplüschtier ‚Zottel‘ verloren, aber wir hatten ja Ersatz dabei, ‚Zottel‘ Nr. 2. So waren die Amerika-Ferien gerettet!

Uns hat San Francisco sehr gut gefallen. Es ist alleine eine Reise in die USA wert. Weiter geht's dann morgen mit der Übernahme unseres Motorhomes und der Start unseres Road Trips.



Übernahme Motorhome und Start unseres Road Trips

Montag, 3. Juni 2013 – Am Tag 3 in Amerika wurden wir vor unserem Hotel von einem Shuttle Bus abgeholt, welcher uns nach Hayward fuhr. Bei Road Bear RV übernahmen wir nun unser Motorhome oder RV (=Road Vehicle), wie es die Amis nannten – die wissen schon warum☺. Unser Motorhome Type P war 7m

lang (22 feet), hatte einen Benzintank von 210 Liter (Verbrauch Ø 27 Liter / 100km!), Klimaanlage, einen 210 Liter Frischwassertank, Toilette, Dusche, Kühlschrank, Gas-Kochherd, Spülbecken, Mikrowelle und Schlafplatz für uns vier. Alles was es braucht! – Nach dem gut 2-stündigen Übernahmeprozedere in ‚Schweizerdeutsch‘, starteten wir die ersten Minuten etwas unsicher mit unserem RV bis zum nächsten Supermarkt, FoodMaxx, um uns mit den nötigen Lebensmitteln einzudecken. Den Autositz für Vincent hatten wir über das Internet bei Walmart gekauft und zu Road Bear liefern lassen. Auch das hat super geklappt. Um 15:00 Uhr ging es dann richtig los in Richtung Süden, San José. Yhaaaa! – Unser Ziel war ein Campingplatz in der Nähe von Santa Cruz, der Sunset State Beach wurde es dann. Hier sollten wir zwei Tage bleiben. Wie der Name verhiess, kamen wir am Abend in den Genuss eines herrlichen Sonnenuntergangs der Extra-Klasse. Sensationell!!!



Santa Cruz

Dienstag, 4. Juni 2013 – Tag 4 in Amerika verbrachten wir in Santa Cruz (Kalifornien). Santa Cruz liegt ungefähr 100 km südlich von San Francisco am nördlichen Rand der Monterey Bay. Da wir noch nicht im Motorhome/Road Modus waren, dauerte heute alles etwas länger und so waren wir erst um die Mittagszeit am Santa Cruz Beach Boardwalk angekommen. Der älteste Vergnügungspark Kaliforniens direkt am Strand war gut besucht und viele

Schulklassen hatten das gleiche Ziel wie wir! - Die 1924 gebaute Holzachterbahn (Giant Dipper) kam schon in Filmen, wie Dirty Harry oder Dangerous Minds vor. Mila war leider noch zu klein, so gingen wir auf's 102-jährige Loeff Carousell, da waren auch alle happy. Am Lighthouse State Beach haben wir dann noch waghalsige Surfer gesehen, aber eigentlich waren wir nicht wegen den Surfer dort, sondern wegen den Natural Bridges, welche Isabella in ihrem Reiseführer entdeckt hatte. Mama und Papa haben Erinnerungsfotos geschossen, die Kinder sind überall herum geklettert, die Aktivitäten mussten nicht immer die gleichen sein. Abends ging es dann wieder auf den Sunset State Beach Campingplatz.



Big Sur

Mittwoch, 5. Juni 2013 – Am Tag 5 in Amerika sind wir weiter südwärts gefahren. Vom Sunset State Beach, via Monterey auf dem Highway 1 bis zum Julia Pfeiffer Burns Wasserfall. Hier haben wir unsere erste kleine Wanderung gemacht. Da unsere nächstes Ziel nicht LA sonder der Sequoia Nationalpark war, mussten wir hier umdrehen und den Big Sur Küstenstreifen wieder nordwärts bis Carmel zurückfahren. Wir passierten nochmals die 218 m lange Bixby Creek Bridge und machten dann in Carmel unsere Mittagspause. Auch diverse Eichhörnchen fanden unsere Wassermelone toll und näherten sich von allen Seiten. Mila und Vince hatten ihren Spass! Nachdem wir noch kurz den

weissen Sandstrand besuchten, beschlossen wir die Küste des Pazifiks vorerst hinter uns zu lassen und ins Landesinnere zu fahren. Bis Los Banos waren es dann noch einmal 140 km und wir genossen ein kühles Bad im Pool des KOA Campground. Hier konnte ich nun zum ersten Mal unser Motorhome voll anschliessen (,Full Hook-up'), Elektroanschluss, Frischwasser-und Abwasseranschluss und WiFi inklusive. War stolz auf mich :-)



Sequoia / Kings Canyon Nationalpark

Donnerstag, 6. Juni 2013 – Tag 6 in Amerika. Unser Ziel waren die zwei beieinander liegenden Nationalparks, Sequoia und Kings Canyon, in der kalifornischen Sierra Nevada. Riesige Berge, tiefe Canyons und hohe Bäume bilden hier die Landschaft. Da der Sequoia nicht mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht werden kann und nicht wirklich am Weg des Dreiecks "Frisco-Vegas-LA" liegt, wird der Nationalpark nicht von Besuchern überschwemmt. Wir machten jedoch den Umweg, der sich lohnen sollte.

Die Hauptattraktion waren die berühmten Riesenmammutbäume (Sequoias), die eine Höhe von mehr als 80m und einen Durchmesser von über 11m erreichen können. Sie wachsen auf einer Höhe von 1'200 - 2'400m und werden bis zu 3'200 Jahre alt! Es sind die grössten Bäume der Erde (vom Volumen des Stamms berechnet). Im Grant Grove haben wir zuerst die Nr. 2, General Grant

Tree (81m / Ø 10m) bestaunt, um am Abend noch die Nr. 1 im Giant Forest, General Sherman Tree (84m / Ø 11m) zu sehen. Beeindruckend, wirklich beeindruckend! Das ‚mulmige‘ Highlight war jedoch das Zusammentreffen in der Dämmerung mit einem Amerikanischen Schwarzbären in freier Wildbahn. Unser Pfad im Giant Forest führte uns etwa 25m von einem Bären auf Nahrungssuche vorbei. Zum Glück gehören Menschen nicht auf die ‚Speisekarte‘ des Raubtiers. Wir waren trotzdem etwas angespannt ...

Die Übernachtung im Lodgepole Campingplatz hätten wir besser reserviert, aber das Glück war auf unserer Seite und wir fanden noch ein Plätzchen für 20 USD.



Moro Rock / Sequoia NP

Freitag, 7. Juni 2013 – Tag 7 in Amerika. Heute sind wir etwas früher aufgestanden um rechtzeitig beim Moro Rock zu sein. Der 2'050m hohe domförmiger Granitmonolith mitten im Herzen des Sequoia Nationalparks mussten wir einfach erklimmen. Über eine – in den Fels gemeisselte – Treppe stiegen wir 400 Stufen hoch bis zum Gipfel. Ein toller Rundblick erwartete uns. Wow!!!

Vom südlichsten Punkt im Sequoia Nationalpark machten wir uns nun wieder auf den Weg durch die Wälder gegen Norden, wollten wir heute doch noch in die Nähe des Yosemite Nationalparks vorstossen. Ein Spaziergang auf dem 'Big Trees' Trail und ein kurzer Abstecher zu den 'Big Stumps' waren unsere letzten Highlights im Sequoia, resp. Kings Canyon Nationalpark.

Über Fresno, Oakhurst und 200km später waren wir dann abends in Fish Camp (Summerdale Campground) vor den Toren des Yosemite Nationalparks. Ein ereignisreicher Tag war zu Ende und die Kinder konnten noch etwas 'Sändele'.



Yosemite Nationalpark

Samstag, 8. Juni 2013 – Tag 8 in Amerika. Wochenende im Yosemite, es gibt bessere Wochentage um den populären ‚Yo-SEM-i-ti‘ zu besuchen, denn drei Millionen Besucher tun dies jährlich, vor allem an Wochenenden! Einen Campingplatz im Yosemite Valley zu finden ist etwa zu vergleichen mit einem 5er im Lotto, also haben wir das Glücksspiel auf Las Vegas verschoben ☺

Morgens ging es von Fish Camp wieder früh los und wir fuhren die holprige Strasse hoch bis zum Glacier Point, einem atemberaubenden Aussichtspunkt (2'200m ü.M.) oberhalb des Yosemite Valleys mit Blick auf das Tal, den Half Dome und den Yosemite, Vernal & Nevada Wasserfällen. Ziemlich

beeindruckend. Luftlinie wären es 2km runter ins Tal gewesen, jedoch mussten wir wieder die holprige Strasse hinunter nehmen, was dann 50km und 1 Stunde später zum gleichen Ziel führte.

Die Sonne geizte an diesem Tag wahrlich nicht mit ihrer Wärme. Wir stellen unser RV ab und machten uns zu Fuss auf den Weg zum Vernal Wasserfall (Mist Trail). Ich dachte, das wäre ein kurzer Spaziergang, halbe Stunde oder so ... Nach zwei Stunden, diversen Höhenmetern und 3km den Berg hoch, wusste ich dann, dass es ev. etwas länger dauern würde. Jedoch war die Aussicht oben am Vernal Fall super. Das Wasser des Merced River stürzt hier 96m in die Tiefe und bildet einen leichten Nebel, welcher beim Wandern eine angenehme Abkühlung bot. Mila ist den gesamten Wanderweg – hoch und runter – selber gelaufen, eine bemerkenswerte Leistung. Eine Stunde später waren wir dann wieder unten im Tal und ich konnte Vincent aus den Tragerucksack ‚befreien‘. Trinken, trinken, trinken, war das A und O an diesem „All-Time High Temperature Record Day“ (40.5° Celsius) im Yosemite Valley¹.

Wie gesagt hatten wir keinen Campingplatz im Yosemite und so fuhren wir etwas erschöpft weiter die State Route 120 zum Tioga Bergpass hoch (3'031m ü.M.). Die "Tow/Haul" Automatik unseres Motorhome wurde rege gebraucht. Auf dieser Höhe fahre ich normalerweise Snowboard oder bin Besucher des Gornergrats im Wallis, aber hier kam es einem nicht wirklich vor wie auf 3'000m ü.M. – war speziell. Die Dämmerung brach herein und wir stellten das Motorhome neben der Strasse ab und schliefen ein.

1 Yosemite National Park set a new record for a high temperature on Saturday, June 8th 2013, when the temperature reached 105 degrees (40.5 Grad) in Yosemite Valley. It broke the old record of 103 degrees (39.4 Grad) set in 1976 and 1916. The average temperature for Yosemite Valley in June is 81 degrees (27.2 Grad).

Source: Sierra Sun Times, Gold Morning Mariposa -

<http://goldrushcam.com/sierrasuntimes/index.php/yosemite-today/8748-yosemite-national-park-new-all-time-high-temperature-recorded-on-saturday-june-8-2013>



Mono Lake und Death Valley Nationalpark

Sonntag, 9. Juni 2013 – Tag 9 in Amerika. Vom Tioga Pass startend, fuhren wir die östlichen Rampen der Sierra Nevada nach Lee Vining runter, um die Kalktuff-Formationen am Mono Lake anzuschauen. Der Mono Lake ist ein alkalischer Salzsee. Ohne wirklichen Zu- und Abfluss entstand er vor rund 750'000 Jahren! Der Ausdruck ‚abgestandenes Wasser‘ bekam eine neue Bedeutung für mich. Mila und Papa sammelten Salzkrebse (Brine Shrimp) aus dem Wasser und Vincent hatte genug gesehen und wollte zurück ins Motorhome.

Der geplante Abstecher nach Bodie (Geisterstadt) mussten wir wegen der 10km langen Zufahrtsstrasse aus Kiess (Gravel Road) streichen. Mila fand es gar nicht toll. Aber so ist es halt auf einem Road Trip, vor Ort ändern sich manchmal die Pläne und man muss umdisponieren.

Die Reise ging trotzdem weiter und auch Isabella übernahm das Lenkrad unseres Road Vehicles und machte dies fehlerlos ... Vorbei an den Mammoth Lakes, Bishop, Big Pine und Lone Pine kamen wir zum Visitor Center des Death Valley. Da wir zeitlich gut dran waren, beschlossen wir (ich) wegen der abkühlenden Temperaturen abends ins "Tal des Todes" zu fahren. So waren es dann nicht mehr 50° Celsius sondern ‚nur‘ noch 32° Celsius – kälter wurde es

nie. Es kam uns vor, als ob jemand ständig mit einem Heissluftfön hinter uns stand. Wir hatten Glück, da es noch die letzte Woche war, wo unser Vermieter uns erlaubte durch das heisse Death Valley zu fahren. Im Sommer ist die Durchquerung verboten. Also los und rein in den Backofen ...

Der Death Valley Nationalpark liegt in der Mojave-Wüste und ist der trockenste Nationalpark in den USA. Eigentlich wollten wir in einem "Schnauz" durchfahren, jedoch gefiel uns die Fahrt durch die unwirkliche Landschaft sehr und wir kamen nicht so schnell vorwärts wie angenommen. Via Rainbow Point, Panamint Springs, Towne Pass (1'511m) und Emigrant (DVD-Pause für die Kinder "De Chli Isbär") kamen wir beim Eindunkeln nach Stovepipe Wells Village. Hier waren wir – wen wundert's – das einzige Motorhome weit und breit und daher hatten wir auch keine Probleme, eine Platz für unser RV auf dem Campingplatz zu finden. 32 USD hat es gekostet, billiger als erwartet, die Klimaanlage lief die ganze Nacht ... dafür war das WiFi unbrauchbar. Es sollte eine kurze Nacht werden.



Death Valley und Las Vegas

Montag, 10. Juni 2013 – Tag 10 in Amerika. Tagwache 05:00 Uhr! – Weil es eben morgens auch noch kühler ist als tagsüber. Ein absolutes Highlight unserer Reise erlebten wir dann eine Stunde später mit dem Sonnenaufgang

bei den Mesquite Sand Dunes. Ihr habt diese Dünen alle schon als Wüstenkulisse im Film Star Wars gesehen. Little ‚Vincent Skywalker‘, Papa Solo, Mama Padmé und Mila C-3PO genossen das ‚Momentum‘ und die Einsamkeit zu viert. Ab und zu fand man im Sand noch eine Spur eines Reptils, Vogels oder Fuchses. Sensationell!

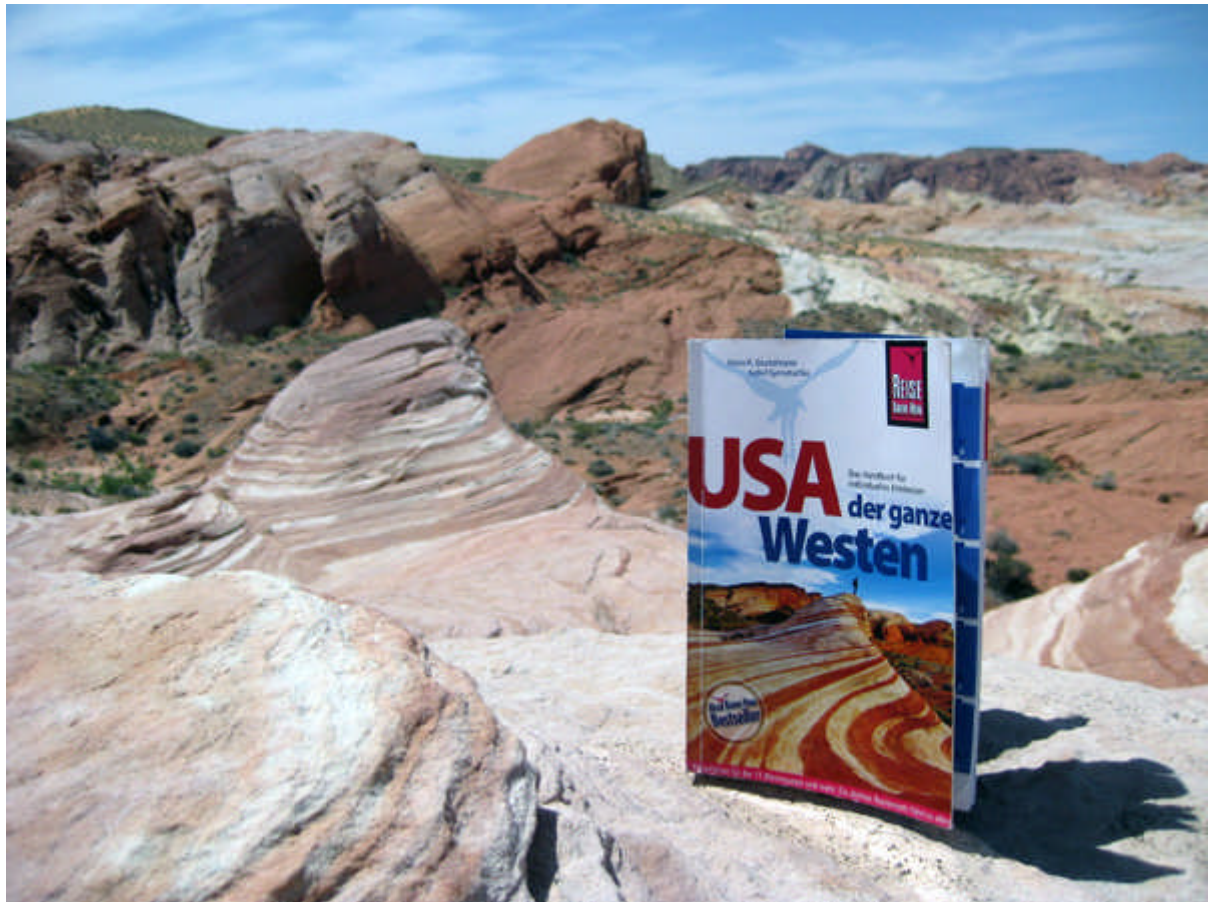
Der nächste interessante Ort auf unserer Reise war Badwater Basin, der tiefste Punkt der USA (85,5 Meter unter Meeresniveau). Wie ihr sehen könnt war Mila's Coco auch dabei. Der Blick vom Zabriskie Point ins Death Valley war der Abschluss eines durchwegs gelungenen Abendteuer quer durch das "Tal des Todes".

Nach einem ausgedehnten Frühstück und ein bisschen "Area 51" Tourismus fuhren wir in die "Bling-Bling"-Stadt, Las Vegas, im Bundesstaat Nevada. Diese Stadt ist einfach crazy! – Unsere Ankunft am frühen Nachmittag im KOA Camping (Circus Circus) erlaubte es uns Kleider waschen und etwas im Pool zu baden.

Mit dem Bus ging es gegen Abend zum südlichen Ende des Las Vegas Boulevard – weltweit bekannt als Las Vegas Strip. Der ‚Strip‘ (Streifen) ist ein ca. 7km langer Strassenabschnitt mit einer unglaublich dichten Ansammlung von Luxushotels und Kasinos. Wir starteten beim Luxor im Stil des alten Ägyptens samt Pyramide und Sphinx-Statue, liefen durch das Excalibur Hotel, New York New York und MGM Grand Hotel. Vorbei am Aria, Planet Hollywood, Paris Las Vegas, mit der kleinen Kopie des Eiffelturms, zum Hotel Bellagio und genossen dort die Celine Dion ("My Heart Will Go On")-Wassershow bekannt aus dem Kinofilm "Ocean's Eleven". Nach diesem Spektakel genoss Vincent seine Nachtruhe im Buggy. Mila musste noch ein wenig auf die Zähne beißen und laufen. Via Caesars Palace, The Venetian, Wynn und Encore ‚schleppten‘ wir uns durch die Menge zum Circus Circus Hotel und zurück ins Motorhome. Ein ereignisreicher und langer Tag war zu Ende. Ein Bierchen und gute Nacht!

Las Vegas Outlet Shopping

Dienstag, 11. Juni 2013 – Tag 11 in Amerika. Dieser Tag ist schnell zusammengefasst – Outlet Shopping in Las Vegas That's Fun!



Valley of Fire (Nevada)

Mittwoch, 12. Juni 2013 – Tag 12 in Amerika. Am Vorabend waren wir bereits in nörd-östliche Richtung weitergefahren um näher beim Valley of Fire State Park zu sehen. Das Valley of Fire leitet seinen Namen von den roten Sandsteinformationen ab. Ich muss nicht erwähnen, dass es auch hier wieder sehr heiss war! Auf unsere Fahrt zwischen den skurrilen Felsformationen hindurch, bekamen wir immer wieder Kaninchen und allerlei verschiedene Vogelarten zu sehen. Die kurze, aber anstrengende, Wanderung zur "Fire Wave" war zur Mittagszeit nicht optimal geplant, aber es war eine weitere intensive Erfahrung, und wie immer war trinken, trinken, trinken angesagt.

Nach dem Valley of Fire fuhren wir weiter in den Mormonen-Bundesstaat, Utah, vor die Tore des Zion Nationalpark. In Springdale schlugen wir unsere Zelte auf und genossen Pool, Spielplatz und die Berglandschaft. Der Campingplatz war eher teuer (46 USD), aber zwischendurch musste es halt einfach 'Full Hook-up' sein.



Zion und Bryce Canyon (Utah)

Donnerstag, 13. Juni 2013 – Tag 13 in Amerika. Um in den Bryce Canyon Nationalpark zu gelangen führen wir zuerst durch die schluchtenreiche Landschaft des Zion Nationalparks, welchen wir ein bisschen ‚links liegen‘ gelassen haben und ‚nur‘ durchquerten. Man kann sich halt nicht alles anschauen! Schliesslich waren Zion und Bryce bereits unsere Nationalpärke 6 und 7 auf unserem Road Trip.

Bei einem durchschnittlichen Eintrittspreis von 25 USD pro Nationalpark wären wir also bereits bei 175 USD angelangt, hätten wir nicht unseren "America the Beautiful"-Jahrespas gehabt. Diese "50 Dollar"-Investition – welche sich bereits nach drei Parks ausbezahlt hatte – lohnt sich vor allem für Reisende, welche sich mehrere Parks anschauen wollen.

Via Zion-Mount Carmel Highway und einem Tunnel – die grosse Ausnahme in US-Nationalparks – führen wir weiter durch den Dixie National Forest nördlich die Route 89 hoch durch die Red Canyons weiter zum Bryce Canyon. Die Fahrt durch den Red Canyon ist absolut empfehlenswert und ein "Muss" für jeden Besucher des Bryce. Der Bryce befindet sich in einer Höhe von 2400 – 2700m und liegt damit wesentlich höher als der nahegelegene Zion und der Grand Canyon Nationalpark.

Im Bryce Canyon Nationalpark trifft man dann wieder auf zahlreiche Asiatischen Touristen, welche mittels Reisedar herangeschafft und wieder abtransportiert werden, inklusive 15 min Fotopause. Ihr könnt euch vorstellen, wie es ist, wenn man gleichzeitig mit zwei Cars an einem Aussichtspunkt ankommt ... Crowded!

Am Bryce Point mussten wir unsere Caps festhalten, denn der Wind war sehr sportlich unterwegs. Trotzdem genossen wir das Panorama des sogenannten "Amphitheaters", das fälschlicherweise als Canyon bezeichnet wird. Danach ging es mit Wanderschuhen und Rucksack auf den mittelschweren Navajo Loop (3km Round Trip) runter in die Bryce-Schlucht vorbei an den farbigen Felspyramiden (Hoodoos) und wieder rauf. Einer der berühmtesten Hoodoos im Bryce Canyon heisst "Thors Hammer" und so sieht er auch aus. Wir genossen die Wanderung und machten viele Bilder ...

Weiter im Süden des Parks besuchten wir noch den Rainbow Point (2'780m ü.M.), den Agua Canyon Viewpoint und die Natural Bridge, bis wir weitere 30-35km im Kodachrome Basin State Park angelangt waren. Ein Campingplatz, der – im Nachhinein – nicht wirklich an unserer Reiseroute lag, aber der Abstecher wert war.

Im Kessel des State Parks befinden sich stark erodierte Felsformationen in unterschiedlichen Farbtönen von Rot, Gelb, Rosa, Weiß und Braun. Dieses breitgefächerte Farbspektrum bekamen Teilnehmer einer Expedition 1948 zu sehen. In einem Artikel im National Geographic Magazin über diese Erkundung wurde das Gebiet "Kodachrome Basin SP" benannt, nach Kodaks farbsatten Diapositivfilm "Kodachrome" ... so kommen die Dinge zu ihren Namen.



Lake Powell / Antelope Canyon (Arizona)

Freitag, 14. Juni 2013 – Tag 14 in Amerika. Unsere Reise führte uns wieder durch die Red Canyons, nun südlich auf der Route 89 nach Kanab und von dort weiter westlich zum Lake Powell und dem Örtchen Page in Arizona. Der Lake Powell ist ein Stausee im Grenzgebiet von Utah und Arizona. Er entstand Mitte der 1960er Jahre durch Aufstauung des Colorado River. Die zahlreichen Sehenswürdigkeiten machen die Gegend zu einem beliebten Urlaubsziel: Horseshoe Bend (hufeisenförmige Schleife des Colorado), Antelope Canyon (Upper and Lower Slot Canyon), Glen Canyon Staudamm oder der Lake Powell.

Der Besuch des Lower Antelope Canyon war mit Sicherheit ein "Top-3"-Events unserer Amerika-Reise. Die Antelope Canyons liegen etwa 4km südöstlich von Page in der Navajo-Reservaten (Indianer-Gebiet). Seit 1997 bei einer Sturzflut elf Touristen ums Leben kamen, sind die Antelope Slot Canyons ,nur‘ noch mit geführten kostenpflichtigen Touren begehbar. Durch einen überraschenden und schmalen Einstieg in den Boden, gelangt man über Stahlstreben und -leitern 40m tief in die 400m lange Felskluft herab. Unser Navajo-Canyon-Guide entpuppte sich als sehr kompetent, was Geschichten, Kameraeinstellungen und Fotomotive betraf. Praktisch jedes Bild wurde so zum Kracher! ☺

Auf dem Rückweg ging es wieder an der Bogenstaumauer des Glen Canyon Staudamms (216m hoch) vorbei, der in etwa mit der Verzasca Staumauer (220m) mithalten kann, nur dass dieser 'Betonkoloss' noch nie in einem James Bond Film dabei war ... Zurück auf dem Campingplatz in Wahweap am Lake Powell genossen wir die Abendsonne und freuten uns bereits auf den morgigen Tag und die Abkühlung im See.



Monument Valley (Arizona)

Samstag, 15. Juni 2013 – Tag 15 in Amerika. Morgens gingen wir an den See um etwas zu baden oder Sandburgen zu bauen. Die zahlreichen Motorboote und Jet-Skis draussen auf dem Lake Powell waren nett anzuschauen.

Verpflegt bei McDonald's, zurück im Motorhome und auf der Strasse ging es in knapp 1,5 Stunden (200km) zum entfernten Monument Valley. Der Weg führte beinahe ausschliesslich geradeaus durch etwas monotone Landschaften bis wir dann via Kayenta beim Monument Valley Navajo Tribal Park ankamen. Dies sollte der östlichste Punkt auf unserem Road Trip werden. Das Visitor Center direkt an der Route 163 könnt ihr euch schenken, das ist nämlich 365 Tage im Jahr geschlossen ...

Die "Marlboro-Werbungs-Aussicht" mit Sentinel Mesa, West Mitten Butte, East Mitten Butte und Merrick Butte war sicherlich eindrücklich, jedoch hat es uns nicht aus den Socken gehauen! Lag allenfalls auch daran, dass es bereits der neunte Nationalpark in 10 Tagen war!! Langsam erreichten unsere "Festplatten" durch geologischen und geographischen Eindrücke ihre Kapazitätsgrenzen. Ein Stein – welche tolle Farbe und Form auch immer – blieb ein Stein und man wollte mal wieder etwas ‚Zivilisation‘ sehen ... ☺

Also wieder zurück auf die Route 160 in westliche Richtung. Nach 160km gab es auf der Strecke eine tolle Gelegenheit, sich die Füße zu ‚vertrampen‘ – so wie dies vor 190 Mio. Jahren auch die Dinosaurier taten. Wir besuchten abends bei Sonnenuntergang die "Dinosaur tracks" in Tuba City. Ein netter und kompetenter Navajo-Indianer mit Cleveland Indians Baseball-Shirt nahm sich die Zeit um uns ½ Stunden die verschiedenen Spuren von Dilophosaurus und T-Rex zu zeigen. Versteinerte Knochen, Dino-Eier, -Krallen oder -Poo (Misthäufchen) waren ebenfalls zu sehen. Wir fanden es toll, die Kids auch und wir haben jetzt ein Foto von Mila auf einem versteinerten "Dino-Gaggi".
Sensationell!

Eine lange Stunden und 90km später kamen wir am South Rim des Grand Canyon am Desert View Point an. Alles in allem haben wir heute etwas viel Zeit im Auto verbracht - 444 km total – aber das Monument Valley lag eben - 200km östlich von Page – nicht wirklich am Weg ...



Grand Canyon (Arizona)

Sonntag, 16. Juni 2013 – Tag 16 in Amerika. Sonntags im Grand Canyon ist etwa zu vergleichen wie am Wochenende im Yosemite ... es hatte viele Leute! Aber hallo, es war ja auch nicht irgendeine Schlucht, es war DER Grand Canyon Nationalpark. Der 450km lange Canyon zählt zu den großen Naturwundern auf der Erde und wird jedes Jahr von rund fünf Millionen Menschen besucht. Heute von uns. 😊

Der gestrige „Mammut-Tag“, steckte noch ein wenig in unseren Beinen und wir waren etwas müde. Vom Desert View Aussichtsturm fuhren wir am South Rim entlang, vorbei am Navajo Point zum Grandview Point auf 2256m ü.M. Der Canyon ist so riesig, dass man seine Dimensionen kaum mit der Kamera festhalten kann, aber wir versuchten es trotzdem. Weiter zum Grand Canyon Visitor Center und zum Mather Point, Mila und Vincent waren mehr am Klettern, als an der Schlucht interessiert.

Nach dem Visitor Center haben wir den Grand Canyon wieder südwärts auf der Route 180 verlassen und unsere Reise ging weiter nach Williams. Am Nachmittag kamen wir dann in der Nähe von Williams zu unserem Campingplatz, es war wieder einmal ein KOA für 37 USD mit Pool und WiFi.

Burger essen, Karten schreiben und einen DVD anschauen, „Thelma & Louise“ ein US-Roadmovie aus dem Jahr 1991 (spielte ja auch im Grand Canyon). ☺



Route 66 / Lake Havasu (Arizona)

Montag, 17. Juni 2013 – Tag 17 in Amerika. Die Woche beginnt mit Checkout, Dump-Station und Volltanken, so waren wir fit für die Reise auf der Interstate 40 in Richtung Westen. Ab Ash Fork haben wir die Interstate verlassen und sind auf die legendäre „U.S. Route 66“ (Chicago nach Los Angeles Highway) ausgewichen.

Man muss die Strassenschilder zwar etwas suchen und man ist sich auch nicht immer sicher, ob man sich jetzt wirklich auf der alten Route 66 befindet, aber das ‚Feeling‘ kommt schon rüber, nur schon weil man nicht mehr so schnell vorwärts kommt und die Fahrt. Spätestens in Seligman wussten wir dann wieder, dass wir auf der richtigen Strasse waren. Aus dem Pixar-Film CARS kennt ihr sicherlich noch das Städtchen, Radiator Springs, wo sich „Lightning McQueen“ verirrt hatte. So in etwa müsst ihr euch Seligman vorstellen. Auch dort ist nach der Eröffnung der Interstate 40 der Verkehr von einem Tag auf den anderen ausgeblieben und die Zeit steht seither still ...

Nach Seligman ging die Route 66 nördlich weiter. Unser Weg führte jedoch auf der I-40 weiter westlich nach Kingman und von dort südlich zum Lake Havasu, einem weiteren Stausee des Colorado Rivers. In Lake Havasu City machten wir einen Halt um zu Baden, es dauerte jedoch eine Weile, bis wir einen Badeort fanden, da der See nicht an sehr vielen Orten zugänglich ist. Auf einem alten Campingplatz fanden wir dann doch noch ein Plätzchen und wir konnten uns abkühlen.

Am Abend ging es weiter nach Needles auf den KOA-Campingplatz und wir waren bereits wieder im „Golden State,, of California.



Calico Ghost Town (Kalifornien)

Dienstag, 18. Juni 2013 – Tag 18 in Amerika. Die Nationalpark-Highlights unseres USA Road Trips sind hinter uns. Der gestrige und heutige Tag steht im Zeichen, möglichst direkt zu unserem Ziel, Los Angeles, zu kommen. Unsere Reise geht entlang der Mojave-Wüste auf der vielbefahrenen Interstate 40 (West). Hier gab es links und rechts nicht viel anzuschauen, so freuten wir uns auf unseren nächsten Halt in Calico.

Calico ist eine Geisterstadt und ehemalige Bergwerkstadt nördlich von Los Angeles. Seit 2005 und Ex-Governor, Arnold Schwarzenegger, ist Calico zudem

ein "California Historical Landmark". Heute wird hier nicht mehr Silber aus dem Berg gefördert, wie noch anno 1881, und es leben auch keine 1'200 Menschen mehr hier. Calico Ghost Town ist eine reine Touristenattraktion. Nach unserer Minentour machen wir eine kurze Snack-Pause im „Old Miners Café“, gefolgt von einer Rundfahrt mit der Calico & Odessa Railroad. Gegen Nachmittag füllt sich der Parkplatz mit Reiseautos und wir fahren zum Silverwood Lake im San Bernardino National Forest. Es sollte jedoch nicht unser letzter Halt an diesem Tag sein. Der Preis des Silverwood Lake Campingplatz war überrissen und das Seeufer – zwar schön – aber leider etwas ‚zugemüllt‘ ... So fahren wir auch noch die restlichen 120km nach Anaheim, Los Angeles, um im Anaheim RV Village zu übernachten, gleich um die Ecke vom Disneyland, unserem morgigen Ziel.

Um 21:30 Uhr wurden wir dann direkt vor unserem Campingplatz mit einem 15 min. Feuerwerk à la „1.-August“ überrascht, sponsored by Disney. Die folgenden Tage zeigten, dass dies 365 Tage im Jahr so läuft ... ☺



Disneyland Resort (Anaheim)

Mittwoch, 19. Juni 2013 – Tag 19 in Amerika. Heute ist Disneyland-Tag. Auf diesen Tag freute sich Mila und Vincent schon seit Monaten ... 270 USD Eintritt und wir waren drin! Für diesen Preis gibt es im Europapark Rust fast schon 2x Jahreskarten für Erwachsene. Tja, in der Stadt von Walter Elias „Walt“ Disney

ist halt eben alles etwas teurer. Kein Wunder, denn das Disneyland Resort in Anaheim ist einer der am meisten besuchten Freizeitkomplexe der Welt (24 Mio. Besucher im 2012).

Den Kids hat es gefallen, für erwachsene „Europäer“ ist das Disneyland eher klein, die Wartezeiten enorm und alles ist teuer! Aber wenn man sich die Zeit nimmt, kann man mit Donald Duck, Mickey Mouse, Goofy oder Rapunzel zusammen abgelichtet werden. Nach 45 min. „Schlange stehen“ bestiegen wir dann auch ein NEMO-U-Boot, was noch ganz witzig war. Es folgten: Pinocchio, Roger Rabbit und Mickey's Toontown. Der Abend brach langsam herein, Abendessen und nachhause ins Motorhome. Feuerwerk, zum Zweiten!!



Los Angeles Outlet Shopping

Donnerstag, 20. Juni 2013 – Tag 20 in Amerika. Shopping-Tag in Los Angeles am 100 Citadel Drive. Ein Paradies bei einem Wechselkurs von 1 Franken zu 0.92 US-Dollar. Es gibt alles ... Carter's, OshKosh, Skechers, Toys "R" Us (für die Kids), U.S. Polo Assn., Ecko Unltd., Billabong, Lids (für Papa), Old Navy, GAP, Sunglass Hut (für Mama) oder die bekannten Marken wie Adidas, Puma, Nike, Converse, Levi's oder Calvin Klein. Vincent (Dodgers) und Mila (Angels) wurden noch mit den lokalen Baseball-Team-Caps eingedeckt und nach einem Kaffee bei

Starbucks ging es wieder in den täglichen Stau von Los Angeles, zurück nach Anaheim. Feuerwerk, zum Dritten!!! - Gute Nacht.
Morgen geht's an den Malibu Beach.



Los Angeles / Malibu Beach

Freitag, 21. Juni 2013 – Tag 21 und zweitletzter Tag in Amerika. Nach drei Tagen verlassen wir das RV Village in Anaheim und fahren mit dem Motorhome Downtown nach LA! – Der Verkehr war massiv und wir kamen nur langsam vorwärts. Das Hollywood Sign – der bekannte Schriftzug in den Hollywood Hills – konnten wir immer wieder zwischen den Häusern sehen. Noch schnell den Stern von „Doris Day„ auf dem Hollywood Walk of Fame (6735 Hollywood Blvd.) fotografiert und ab nach Malibu Beach für eine Abkühlung im grossen Ozean.

Der Malibu Beach RV Park war mit 78 USD der teuerste Camping auf unseren Road Trip, jedoch hatte man eine grandiose Aussicht direkt auch den Pazifischen Ozean. Leider konnten wir am Strand Mitch Buchannon (aka David Hasselhoff) von „Baywatch – Die Rettungsschwimmer von Malibu“ nirgends sehen. Lag allenfalls auch daran, dass die letzte Staffel im 2001 abgedreht wurde ... Anyway, der Tag neigte sich dem Ende zu, Mila fand wieder mal

Amerikanische Freundinnen und wir mussten unsere vier Koffer wieder packen. Morgen geben wir das Motorhome wieder ab und fliegen nach Hause.



Los Angeles Airport

Samstag, 22. Juni 2013 – Tag 22 in Amerika, das Ende unserer Reise. Schade. In Agoura Hills gaben wir nach 19 Tagen unser Motorhome mit etwas Wehmut wieder Road Bear RV zurück. Volltanken (29 Gallonen = 110 Liter) für 125 USD und die Gas-Propanflasche aufgefüllt, fertig. Vincents Autositz – den wir über's Internet gekauft hatten – blieb ebenfalls zurück. Der Preis für den Rücktransport wäre teurer gekommen als der Neupreis. Die nächste „Motorhome-Familie“ wird's gefreut haben.

Mit dem Shuttle fuhren wir so um 11:30 Uhr zum Flughafen von Los Angeles (LAX, IATA-Code) und verbrachten dort den halben Tag bis unsere Swiss Maschine um 19:30 Uhr Ortszeit startete. Der 11-stündige Nachtflug verlief problemlos und so kamen wir am Sonntag, 23. Juni 2013 um 15:45 Uhr wieder heil am Flughafen in Zürich an.

Eine tolle Reise war's und Mila würde am liebsten nächstes Jahr wieder gehen.

Liebe Grüsse Familie SIMSV